

Editorial

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren, es geschehen bisweilen noch Zeichen und Wunder. Zum Beispiel, wenn nach jahrelangen Planungen dann doch ganz plötzlich Bagger auf dem Campus auftauchen. Nun denn, lesen Sie Aktuelles zum „Modulbau“. Lesen Sie aber auch noch andere Neuigkeiten und Rückblicke im neuen Newsletter.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen
Ihr

Werner Schlummer

Aus der Fakultät

Modulbau: 906

In der Wochenzeitung „Die Zeit“ wird ein Spatenstich so angekündigt: „Nun ist es soweit, am kommenden Mittwoch wird der Grundstein gelegt für das größte Projekt nationaler Selbstdarstellung, das diese Republik zu bieten hat.“ (Nr. 24/2013) Angekündigt wird damit der Wiederaufbau des Berliner Stadtschlösses. Ganz so pathetisch soll es hier nicht sein - und dennoch. Endlich scheint die seit Jahren ersehnte Entlastung zu kommen: Der Campus Gronewaldstraße der Humanwissenschaftlichen Fakultät erhält einen Neubau. „Modulbau“ ist das Zauberwort, hinter dem sich eine Leichtbauweise verbirgt. Dadurch wird eine zügige Erstellung und Bezugsfertigkeit ermöglicht. Ab sofort arbeiten Bauarbeiter und Handwerker, ab Oktober sollen im viergeschossigen und teilunterkellerten Gebäude zwischen IBW-Gebäude und Aula bereits die Studierenden und Mitarbeiter der Humanwissenschaftlichen Fakultät arbeiten. Und eine Gebäudenummer hat das „Verfügungsgebäude HSP II“ natürlich auch schon: 906. Übrigens: Hinter der Nummer verbirgt sich kein neues Modell eines Zuffenhausener Sportwagenherstellers.

Weitere Informationen
www.hf.uni-koeln.de/35799

Bewerbungsverfahren läuft

Gestartet hat das Projektteam „Nachwuchsforscher/in gesucht“ die Bewerbungsphase 2013. Bis zum 10. August können nun Absolventinnen und Absolventen der Humanwissenschaftlichen Fakultät ihre Abschlussarbeiten einreichen. Die danach Ausgewählten präsentieren ihre Arbeiten am 9. Dezember 2013 beim 8. Nachwuchsforschertag.

Weitere Informationen
www.hf.uni-koeln.de/nachwuchsforscher.php



Erfolgreiches „Forum Frühe Kindheit“ Trennung, Tod und Trauer - Themen in Kölns „guter Stube“

Über 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatte das „Forum Frühe Kindheit“ in diesem Jahr in den Gürzenich – Kölns „gute Stube“ – gelockt. Grund dafür war das attraktive Programm der insgesamt dreitägigen Veranstaltung, die als „Forum“ mittlerweile zum dritten Mal stattfand.

Engeladen hatten Ende April die beiden Veranstalter Professor Rüdiger Kißgen, Universität Siegen, und Professor Norbert Heinen, Universität zu Köln, deren gemeinsam mit Privatdozentin Katrin Sevecke, Uniklinik Köln, entwickeltes Konzept ein ausgewogenes Programm bot.

Die Veranstaltung startete mit einer Vorkonferenz, in der Dipl.-Psych. Sabine Schreiber (München) in einem Workshop die Thematik „Unterstützung für Kleinkinder bei Trennung und Scheidung“ bearbeitete. Den Auftakt zum eigentlichen Kongress gestaltete Prof. Dr. Wulf Schiefenhövel (Andechs) mit einem eindrucksvollen Vortrag über humanethologische Betrachtungen zum Tagungsthema.

In drei Schwerpunkten vermittelte das Forum Aktuelles zur Thematik „Fehlgeburt,



Im Gespräch vertieft – die beiden Veranstalter des Forums Frühe Kindheit: Prof. Dr. Rüdiger Kißgen (li.), Universität Siegen, und Prof. Dr. Norbert Heinen, Universität zu Köln

Foto: Daniel Mays

Totgeburt und frühe Kindheit“, zum Themenkomplex Kinderhospizarbeit sowie zur Problematik „Verwaiste Kinder“. In allen drei Themenfeldern gelang der Veranstaltung eine gelungene Mischung aus Theorie- und Forschungsbeiträgen sowie aus Vorträgen zu Praxisbeispielen und -erfahrungen.

Das breite Spektrum an Beiträgen wurde auch unterstützt durch die Expertisen der Vortragenden aus unterschiedlichen Orten und Wirkungsstätten der Referierenden – von Andechs bis Bremen, von Berlin bis Wien, von Landau bis München und von Regensburg bis Köln.

Einen besonderen Abschluss setzten die beiden Wissenschaftler Dr. Karin Grossmann und Prof. Dr. Klaus Grossmann (Regensburg) mit ihrer bindungstheoretischen Betrachtung zum Tagungsthema. wer

Geförderte Projekte: Innovation in der Lehre

Gleich in zwei geförderte Projekte eingebunden sind Arbeitsgebiete des Departments Heilpädagogik und Rehabilitation. Die Förderung gehört zum Rektoratsprogramm „Innovation in der Lehre“, das eine Verbesserung der Lehre zum Ziel hat.

Die Universität zu Köln fördert mit diesem Programm innovative Ideen und Lehrkonzepte, die neue Wege beschreiten und die Lehrqualität verbessern.

Das Projekt „Sprache im Labor: Experimentelle Methoden der Sprachforschung lernen und lehren“ wird im Sommersemester 2013 bis zum Wintersemester 2015 gefördert. Beteiligt am Projekt ist Prof.in Dr. Martina Penke, Lehrstuhl Sprachpsychologie/Psycholinguistik in Heilpädagogik und Rehabilitation. Das Projekt stärkt die Kooperation experimentell arbeitender sprachbezogener Disziplinen in der universitären Lehre. Studierende aus verschiedenen Disziplinen – germanistische Linguistik, Phonetik, Sprachheilpädagogik und Neurologie – lernen im Projekt experimentelles wissenschaftliches Arbeiten; sie erproben und entwickeln eigene Forschungsprojekte. Das Internetportal „Sprache im Labor (SimL)“ informiert über Lehrveranstaltungen und andere Aktivitäten.

Für drei Semester gefördert wird das Projekt „Mit VotePoint+ zu mehr Studienerfolg“. Das vom Zentrum Netzwerk Medien mitkonzipierte sowie technisch unterstützte und gemeinsam von Prof. Dr. Christian Rietz,

Jun.-Prof. Dr. Christian Huber und Dr. Udo Kullik (alle Humanwissenschaftliche Fakultät) sowie Prof. Dr. von Coelln, Rechtswissenschaftliche Fakultät, beantragte Projekt ermöglicht der Lehrperson, in ihre Präsentation (z. B. Powerpoint) Fragen an die ZuhörerInnen – entweder Single- oder Multiple-Choice – zu integrieren.

Wird „VotePoint+“ in einer Veranstaltung eingesetzt, loggen sich die Studierenden über ein internetfähiges Endgerät auf einer Webplattform ein und beantworten dort die Fragen. Über die Kennung des Endgeräts kann eine Rückmeldung über das Abstimmungsergebnis erfolgen. Eine individualisierte Information über richtige und falsche Antworten wird im zweiten Projektschritt (Wintersemester 2013) umgesetzt. Das Abstimmungsergebnis kann über ein einfaches Plugin in die Powerpoint-Präsentation integriert und sofort angezeigt werden – z. B. als Balkendiagramm bei einer multiple-choice-Frage.

Im geförderten Projekt wird das System in verschiedenen Vorlesungen getestet, ausgebaut und kontinuierlich im operativen Betrieb etabliert. Das Kooperationsprojekt wird geleitet vom Lehrstuhl Forschungsmethoden in Heilpädagogik und Rehabilitation (Prof. Rietz und Simone van Koll).

Weitere Informationen
SimL: siml.phil-fak.uni-koeln.de
VotePoint+: www.hf.uni-koeln.de/35824

□ Aus den Arbeitsbereichen

„Wohnen für Hilfe“ beim X. KölnAlumni-Symposium

„Neues vom Altern. Eine interdisziplinäre Bestandsaufnahme der Altersforschung“ lautete das Thema des X. KölnAlumni-Symposiums, das Ende April in der Aula der Universität zu Köln veranstaltet wurde. Beteiligt an der Podiumsdiskussion war auch Dipl.-Heilpädagogin Heike Bermond, Koor-



Umrahmt von den übrigen Podiumsteilnehmern des Alumni-Symposiums: Heike Bermond vom Projekt „Wohnen für Hilfe“. Die anderen Wissenschaftler sind (v.l.): Molekularbiologe und Genetiker Prof. Dr. Jens C. Brüning, Psychologe und Altersforscher Prof. Dr. Georg Rudinger, Sozialwissenschaftler Prof. Dr. Frank Schulz-Nieswandt und Moderator Christoph Wanko, Pressesprecher der Uniklinik Köln.
Foto: Patric Fouad

Eröffnungsfilm überzeugte

Am Tag der Seltenen Erkrankungen 2013 hat Eva Luise Köhler in Anwesenheit ihres Ehemanns Bundespräsident a. D. Prof. Dr. Horst Köhler sowie Bundesminister für Gesundheit Daniel Bahr den Forschungspreis für Seltene Erkrankungen verliehen. Der Trailer zur Dokumentation „Hier sind wir – Kinder mit seltenen genetischen Syndromen“, der unter Leitung von Jun.-Prof. Dr. Pia Bienstein (ZeDiF) entstanden war, wurde als Eröffnungsfilm



für die Feierlichkeiten ausgewählt und begrüßte die zahlreichen Gäste aus Politik und Forschung sowie vertretende Selbsthilfverbände.

Über ein dreiviertel Jahr wurden Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Cri-du-Chat und Cornelia-de-Lange-Syndrom in Deutschland begleitet. Die Dokumentation bietet Einblicke in den Alltag der Familien. Neben Interviews mit Eltern und Geschwistern sowie Betreuern der Kinder kommen Experten aus dem Bereich der Humangenetik, Pädiatrie und Entwicklungspsychologie zu Wort. Die Dokumentation richtet sich an Personen in sozialen und Gesundheitsberufen, Eltern von Kindern dieser Syndrome sowie weitere Interessierte.

Weitere Informationen
www.hf.uni-koeln.de/33190

„Kunstkurs KitaKIDS“

„Naturkunst als Vorbild“ war das Motto eines Kunstkurses von Dr. Hildegard Ameln-Haffke mit den Vorschulkindern der KitaPH e. V. (Kindertagesstätte an der Humanwissenschaftlichen Fakultät). Die Ergebnisse sind noch bis Ende Juli in der Studiengalerie der Fakultät im Gebäude Frangenheimstraße zu sehen. Im Mittelpunkt des Kurses standen Blumen und Pflanzen.

ditorin und wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt „Wohnen für Hilfe“.

Mit den übrigen Podiumsteilnehmern aus Medizin, Psychologie und Sozialwissenschaften gestaltete das Symposium für rund 350 Anwesende eine Entdeckungsreise in die Altersforschung, die nicht nur streng wissenschaftlich angelegt war. Dabei verdeutlichten Heike Bermond und zwei Teilnehmer des Projektes Potenziale für ältere Menschen und die unterstützenden Studierenden – ganz im Sinne des Symposium-Schwerpunktes.

Über das Projekt „Wohnen für Hilfe“ hatten die „News“ bereits mehrfach berichtet. Das Engagement des Projektes, das beim Lehrstuhl für Rehabilitationswissenschaftliche Gerontologie (Univ.-Prof. Dr. Susanne Zank) angesiedelt ist, wurde aktuell ein weiteres Mal ausgezeichnet. Die beiden Koordinatorinnen Sandra Wiegeler und Heike Bermond nahmen Ende Mai in Berlin den gemeinsam von der Techniker Krankenkasse und der BILD am Sonntag vergebenen pulsus Award in der Kategorie „Initiative des Jahres“ entgegen. Mit dem pulsus werden vor allem, so die Laudatio, die stillen Helden des Alltags gewürdigt.

Weitere Informationen

Projekt Wohnen für Hilfe: www.wfh-koeln.de/
KölnAlumni: <https://alumni.uni-koeln.de/>

Teilnahme an 35. KLGH

Das Traditionstreffen mit dem Akronym KLGH fand in diesem Jahr bereits zum 35. Mal statt. Diesmal hatten die Heidelberger ihre deutschsprachigen Kollegen aus der Geistigbehindertenpädagogik eingeladen. Bei dem abwechslungsreichen Programm brachten die Kölner Kollegen Beiträge ein zum Thema „Personelle Unterstützungsstrukturen für inklusive Schulen“ (Dr. des. Andreas Köpfer) und „Professionalisierung und inklusive Schulbegleitforschung“ (Dr. Ursula Böing). Rund 70 Teilnehmerinnen aus deutschen und schweizerischen Hochschulen waren der Einladung zur dreitägigen Tagung Ende Mai in die PH Heidelberg gefolgt. news

Fachtagung Literacy

Vor Beginn des Sommersemesters fand am Lehrstuhl von Prof. Dr. Fornefeld erstmals die internationale Fachtagung „Literacy and Communication with People with Intellectual Disability (ID) and Persons with Profound Intellectual and Multiple Disabilities (PIMD)“ statt (s. Foto unten). Kurzvorträge von Kollegen aus England, Schottland, Irland und den USA beleuchteten die verschiedenen Dimensionen von Literacy und Kommunikation und ihre Bedeutung für die Arbeit mit Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung. Im Austausch mit Mitarbeitern des Lehrstuhls wurde zwei Tage lang über die Thematik aus den unterschiedlichen kulturellen Perspektiven heraus diskutiert. Im nächsten Jahr soll die Arbeit an dem Themenbereich am Trinity College in Dublin fortgesetzt werden. news



Aktuell

„Lehren und Lernen“

21./22.6.2013, hochschuldidaktischer Grundlagenworkshop - mit Anja Wegener und Vasili Bachtsevanidis
Raum 315, Gronewaldstr. 2, 50931 Köln
Weitere Informationen
www.hf.uni-koeln.de/30432

TZI - Lebendiges Lernen...

24.6.2013, 16-17.30 Uhr, Workshop zur Themenzentrierten Interaktion (TZI);
Moderation: Joschka Mertesacker
S4, Klosterstr. 79 b, 50931 Köln
Weitere Informationen
www.hf.uni-koeln.de/31360

Grammatikerwerb untersuchen

Mit einer Laufzeit bis 2015 hat jetzt das aus drei Teilprojekten bestehende multizentrische Projekt GED 4-9 gestartet. Das unter der Leitung von Prof. Dr. Hans-Joachim Motsch stehende Projekt befasst sich mit Fehlentwicklungen im Bereich des Grammatikerwerbs von Kindern im Alter von 4-9 Jahren. Ziel der empirischen Untersuchung ist es, geeignete Förder- bzw. Therapiemaßnahmen ergreifen zu können und negative Auswirkungen auf den (schrift-)sprachlichen Entwicklungsbereich zu vermeiden. Der Kölner Lehrstuhl kooperiert dabei mit der Leibniz Universität Hannover und der PH Heidelberg sowie Trägern von relevanten Einrichtungen.

Weitere Informationen

<http://www.hf.uni-koeln.de/31284>

□ Publikationen

Hillenbrand, C./Hennemann, T./Hens, S./Hövel, D. (2013): Lubo aus dem All! – 1. und 2. Klasse. Programm zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen. Reinhardt, München, 2., überarb. und erw. Auflage. 168 S., EUR 99,00. ISBN: 978-3-497-02380-6

Schuster, M./Ameln-Haffke, H. (2013): Selbsterfahrung durch Malen und Gestalten. Die therapeutische Kraft der Kunst nutzen. Hogrefe, Göttingen, 186 S., EUR 19,95. ISBN: 978-3-8017-2405-4

Waldschmidt, A./Müller, A. (2012): Barrierefreie Dienstleistungen – Benachteiligungen von behinderten Menschen beim Zugang zu Dienstleistungen privater Unternehmen. Expertise der Universität zu Köln. Hrsg. von der Antidiskriminierungsstelle des Bundes (ADS), Berlin, 121 S.

Impressum

Der Newsletter erscheint im *Department Heilpädagogik und Rehabilitation* der Humanwissenschaftlichen Fakultät und steht in der Tradition des Newsletters der ehemaligen Heilpädagogischen Fakultät.

Redaktion (ViSdP) und Layout:
Werner Schlummer (wer)

Auflage 500 Exemplare
Beiträge für den Newsletter sollten nicht mehr als 1.500 Zeichen umfassen.

Die Beiträge werden als Word-Datei per eMail erbeten an:

Dr. W. Schlummer
<werner.schlummer@uni-koeln.de>

Den Newsletter finden Sie auch als .pdf-Datei auf den Webseiten des Departments:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31362>